



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VI. Für den montag in der 1. wochen der Fasten liebreiche Gebett vnnd  
gespräch halten/ mit dem Crucifix: theils damit wir Christo vnserere gute  
begirden/ vnd geringe anligen fürhalten: theils seine ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

angefangen zu sincken / vnnnd sie fällt in ohnmacht in die armen der Jungfrawen / welche ihr folgten. Kaum ware sie zu ihr kommen / da protestirte sie vnnnd sagte / sie wolle hinsüro nichts mehr geben auff den Kleiderpracht / sie begere an ihrer gangen Kleidung nimmer einige Spitzen zu tragen / ihr Habit werde einfältig vnnnd schlecht sein ; vnnnd an den größten Feiertagen wolle sie für ihre statliche Kleidung anders nichts haben als die zucht vnnnd ehrbarkeit einer Christlichen Frawen. Was sie ihr fürgenommen / das hat sie mit solcher resolution / dergleichen nie gesehen / ins werck gerichtet. Von der zeit an ware ihre Kleidung gar schlecht vnnnd gering / vnnnd darunder truge sie oft ein rauhes härines Kleid. Wan ihr Herr der Herzog außwärts ware / truge sie einen Rock von so grobem Zeug / daß sich des allergeringsten Bürgers Hausfraw denselben zu tragen solte geschämt haben.

### Die Sechste Andacht.

Für den Montag der ersten Wochen in der Fasten.

Liebreiche Gebett vnnnd Gespräch mit dem Crucifix halten: theils damit wir Christo unsere gute Begirden / vnnnd geringe anligen fürhalten: theils seinen Segen vnnnd Nach in dem / das wir fürhaben / zu begeren / nach dem Exempel des Seeligen Thomæ de Villanova.

Als die Seelige Angela de Fulginito eines Tags in gegenwart ihres Seeligmachers ware / redete er sie folgender gestalt an: Meine Tochter / berrachte wol meinen gangen Passion vnnnd Leiden / vnnnd gib acht / ob du etwas anders an mir sehest /

als lauter Liebe. Philagia, wan dem also ist / wie kan man dann betten oder reden zum Crucifix / als mit freundlicher manier / vnnnd ganz liebreichen Worten ? Ach ! du kanst so lieb vnnnd freundlich reden vnnnd dich anstellen / wan du nur wilt. Die ist die rechte zeit solches zu thun / vnnnd dich zu den Füßen des Gezeugigten Herren zu werffen / vnnnd ihm auff das freundlichste zusagen alles was du auff dem Herzen hast / es seye daß du etwas begerest / oder einige beschwärnuß habest / eben also wie du es deinem allervertrawtesten Freund / vnnnd deinem besten vnnnd nächsten Verwandten sagen würdest. Glaube mir / der gütige JESUS hat an diser liebreichen Einfalt ein sonderbares gefallen : dise freundliche Gespräch nehmen sein Herz ganz ein / vnnnd er kann schwärzlich abschlagen was wir immer begeren / vnnnd sie binden ihm gleichsam die Hände / daß er uns / obwol wirs verdient / nit straffen könne.

Wan ich eigentlich wüßte / was du am meisten begerest / was dich beschwäre vnnnd verdrieße / vnnnd all deine geistliche anligen / so wölte ich dir allhie etliche gewisse kleine Formulen vnnnd Weisen hinzusetzen / deren du dich in deinen liebreichen Gesprächchen mit Christo gebrauchen mögtest : aber weil es gewiß ist / daß kein so beredter vnnnd liebreicher Drator oder Redner ist als die Liebe; wie gering auch die deinige ist / so werden dir die allerschöniste vnnnd herzlichste Wort fürkommen / wan du / mit liebe angezündet / bey vnnnd vor deinem Crucifix sein wirst. Kürzlich davon zu reden / wan du zu wissen begerst / wie sich andere in disem stuck verhalten / auff daß du ihnen desto süßlicher / sicherer vnnnd verträwlicher folgen könne.

könneſt / ſo will ich dir ſolches von Herzen  
gern anzeigen. Höre derowegen zu / vñnd  
mache es ihm ſein nach.

Der fromme Schächer / welcher der er-  
ſte geweſen auß denen / ſo mit liebe-  
reichen Worten zum Crucifix geredet / macht es  
kurz vñnd gut / vñnd ſpricht: Herr gedenc  
meiner / wann du in dein Reich kommſt!  
Was ſoll es ſchaden / wan wir ſein einfäl-  
tiglich eben daſſelbig ſagen? O JESU /  
D Troſt vñnd Freud meiner Seelen / ich hab  
keinen luſt in die Höll zu gehen; vñnd das  
begereſtu auch nicht: für dem Fegefeuer fürch-  
te ich mir: ich hab kein gefallen an der Welt:  
allein verlangt mir herzlich nach dir / vñnd  
begere dich / zu ſehen; ey lieber / ſchenck mir  
doch dein Himmlisch Paradeiß.

Der H. Laurentius Juſtinianus redet  
ſeinem gecreuzigten Seeligmacher folgen-  
der geſtalt zu: Mein allergütigſter Herr / ſeye  
doch meiner eingedenck; nicht allein deſwe-  
gen / damit ich in dein Reich eingehe; ſon-  
dern auch damit ich ein mitleiden habe mit  
deinen Schmerzen / vñnd theilhaftig ſeye  
deines Leidens. Dan ich wol weiß / wan ich  
meinen Theil mag haben an deinem Leiden /  
ſo werde ich ihn auch haben an deine Reich.  
D daß du doch diſem Heiligen Prälaten  
nachfolgeſt / vñnd biſweilen ſagteſt: O  
JESU / D Lieb meiner Liebe / mein einzige  
Hoffnung vñnd alles Gut ſo ich begere / ſoll  
ich dann nit einmal ſo gehergt werden / daß  
ich etwas wenig / jah daß ich viel deinerwe-  
gen vñnd dir zu lieb leiden wölle!

Der H. Franciscus bettete von Herzen  
als folgt: O gütiger JESU / daß mich die  
ſewrige vñnd honigſüſſe krafft vñnd gewalt  
deiner Liebe gang vñnd gar einnemme vñnd  
verzehre, damit ich auß liebe deiner Liebe ſter-

be / der du dich auß liebe meiner liebe gewür-  
diget haſt zu ſterben.

Der H. Ignatius / vnſer Seeligſter Pa-  
triarch / hat vñs in ſeinem ſchönen vñd kur-  
zen Gebett zum Crucifix / in welchem viel  
Gebettlein begriffen ſein / den rechten weg  
gezeigt / vñnd die weiß gelehret / ſein einfältig  
mit ihm zu reden / ohne ſorgfältiges nachſu-  
chen glatter vñnd ſchöner Wort / wie es vn-  
ſere Noth erfordert / vñnd vnſer Herz vñs  
eingibt. Ich muß es hinzu ſetzen; die weil es  
billich außwendig gelehret / vñnd viel  
hundert tauſentmal in vnſerm Leben ſolle  
widerholet werden. Wann er dan bey ſei-  
nem Crucifix ware / ſo bettet er alſo.

Die Seel Chriſti heilige mich!

Der Leib Chriſti erlöſe mich!

Das Blut Chriſti trencke mich!

Das Waſſer der Seiten Chriſti waſche  
mich!

Das Leiden Chriſti ſtärke mich!

O gütiger JESU / erhöre mich!

In deine Wunden verberge mich!

Von dir doch nimmer ſcheide mich!

Von dem böſen Feind beſchirme mich!

In der ſtund meines Todt ruffe mich!

Vñnd heiſſet mich kommen zu Dir!

Damit ich dich / mit deinen Heiligen in  
alle Ewigkeit loben möge. Amen.

Auß dem / was ich geſagt / wird einer leicht-  
lich ermessen vñnd abnehmen / mit was für  
einer kürze / liebe / artlichkeit vñnd manier  
man ſich biſweilen auffhalten vñnd erlüſti-  
gen ſolle mit dem vñs ſo lieben vñd ſchönen  
Crucifix. Der Sohn Gottes ſehet das  
Herz viel mehr an als etwas anders / vñnd  
nach dem daſſelb gut vñnd aufrichtig iſt /  
darnach ſegnet vñnd erhöret er vnſere Be-  
gierden. Ein frommer vñnd Gottſeelig  
Pater

Vater auß vnser Gesellschaft / P. Bernardus Colnagus / wan er die Priesterliche Kleider / Meß vorm Crucifix zu halten / anlegte / vnd dise Wort / so man zu betten pflegt wan man die Casel vmbthut / gesagt hatte: Herr / der du gesagt hast / mein Joch ist süß / vnd mein Bürd ist leicht; verleihe mir diß Joch also zutragen / daß ich deine Gnade erlange? setzte er hinzu / Mein Herr / ach! es ist nicht gar zu süß / nicht gar zu süß: ich befinde daß es schwär vnd verdrießlich gnug sete / jedoch will ich mit deiner gnaden damit außkommen. Ich halte gänzlich dafür / es seyen dise wenig Wort / die auß einer herrlichen liebe zu seinem Herrn herrürten / Gott viel angenehmer gewesen / als ein langes vnd weilsäuffiges Gebett. Die H. Hedwigis / ein Herzogin in Polen / (*Surius 15. Octobris.*) deren aller Lust vnd Freud ward die Einsamkeit vnd Gottselige Versammlung ihrer selbst / vnd das Gebett / hatte sich in ein Jungfrauen Kloster begeben. Da verriethere sie ihr Andacht nach ihrem wolgefallen: vnd wand die Geistlichen ihren Chor gehalten / so verbliebe sie gemeinlich / vnd brachte noch viele stunden daselbst zu. Eine jungel Profess / die nicht begreifen konte / womit sich dise Fürstin so lange Zeit auffhielte / hat sich nach vollndtem Officio oder Ampt einmal verborgen / auff daß sie vordannen alles der Herzogin thun vnd lassen sehen mögte. Ich mein / sie hat gnug gehabt ihren fürwis zu büßen. Sie sehet wie die fromme Princessin betten gehe an alle vnd jede Pläs / da die Schwestern gesungen hatten / vnd hernach den Ort kusst / da sie mit ihren süßen gestanden waren: endlich / wie sich die Gottselige Hedwigis für ein Crucifix stelle / vnd selbiges ganz ein-

fältig vnd herrlich also anrede: Mein schönster JESU / ach! du mußt wol / wans dir gefällt / allen disen lieben Kindern die beharrlichkeit geben: es seyn deine Gesponsen / vnd trewe Dienerinnen. Dise Geistliche Jungfraw / so alles merckte / sahe wie das Crucifix den rechten Arm bewegte / ihn vom Creuz abname / vnd seinen Segen der Heiligsten Herzogin gabe vnd mit deutlichen Worten zu ihr sagte: Meine Tochter / dein Gebett ist erhört. Ach! wie gut vnd nutzlich ist es / mit kindlicher Liebe vnd herrlichem Vertragen Christum am Creuz anreden / vnd billige ding von ihm begeren!

Hiermit nun gnug von diser materi: jedoch wunsche ich vnd begere / daß alles was ich gesagt / im gleichen zugethuet / vnd gedenket werde auff vnser Erawrigkeiten / Bekümmerniß / Verdruß / Kranckheiten / vnd alle andere Beschwärmussen. Wir sollen sie bey vnserem Verstand / oder anderst / woh dem Crucifix fürhalten / nimmer vns beklagen dessen so vns widerfähret / des Übills so vns angethan wird / vnd vnserer kleinen anligen / als allein bey dem Sohn Gottes / insonderheit am Creuz vnd alldamit liebreichen Worten ihm vnser Noth fürhalten. Ich verbiete hiemit nit / daß man seine beschwärmussen seinem Geistlichen Vatter / seinem Obern oder einem verständigen vnd vertrauten Freund nicht solle anzeigen: sondern da bleibe ich bey / es seyen etliche anligē vnd widerwertigkeiten / welche gnug ist daß man sie auff das herrlichst vnd freundlichst seinem Herrn / vnd allerliebsten Freund Christo JESU allein offenbahre.

Also haben ihm die Heiligen Gottes meistens theils allzeit gethan; worin der H. Petrus Martyr / Dominicaner Ordens / gang fürtreff.

fürrefflich gewesen. Als diser sehr verunehret/ vñnd auß einem Kloster verjagt worden/ hat er es nie jemand geklagt/ als allein gang liebreich vñnd mit vollkommener resignation seinem Crucifix/ vñnd zwar zwey Jahr darnach als es geschehen ware. Die Histori ist vber auß schön/ wie auch die Antwort / so ihm das Crucifix geben: aber ich schweige hievon jetzt still / weil ich sie an einem andern Ort fürbringē entschlossen bin. Darzwischen kan ich nicht vnderlassen dir anzuzeigen / was dem Seeligen Thomaz Villanova Erz Bischoffen zu Valenz in Spanien/ auß dem Orden des H. Augustini/ widerfahren ist. Was ihn immer drucker vñnd beschwarte/ so ware seine Zuflucht zum Crucifix/ oder dabey seine Medicin vñnd Trost zu suchen/ oder bey Christo ein wenig zu klagen/ vñnd gang freundlich zu fragen/ warumb er zuließe daß man mit seinem trewen Diener also umbgehe. Weil ihm aber der Sohn Gottes nie etwas antwortet/ hette man vermuten mögē diese Weiß zu handeln gefalle demselben nicht/ fürnemlich weil der Heilige Mann alzeit etwas hatte zu leiden: es ist gleich wol endlich das widerspil zu sehen gewesen. Dann als er im Jahr 1555. am Fest der Reinigung der aller seligsten Jungfrauen/ für seinem gewöhnlichen Crucifix bettete / vñnd gang einfältig sagte: O mein Herr JESU/ mein trewer Führer vñnd Seileitsman/ wan du nicht mein Gott werest/ so würde ich sagen es were nit recht / daß du mich von meinen anbefohlenen Schaffen so viel leiden lasset. Ach leider! Von dem Tag an da ich geweyhet worden/ hab ich nit ein einzige gute vñnd ruhige Stundt gehabt: vñnd wann ich klagen dörfte/ vñnd dich nit liebe/ solte ich wol mit solchen Worten auß-

fahren/ die dir mißfallen mögten. Es ist gut daß ich mit deiner anordnung aller dings zufrieden anders nichts wölle/ als nur alles was du willst: wan ichs dennoch sagen soll wie mirs vñms Herrs ist/ so vermeine ich/ du köntest wol auff ein andere weiß vñnd etwas gnediger mit mir umbgehen. Hierauff eröffnete das Crucifix den Mund/ vñnd sagte zu ihm: Sey gutes muts mein Sohn / du wirst zu mir kommen/ vñnd grosse Ehr für deine Verachtung empfangen / an meiner Mutter Geburts Tag/ welches auch also geschehen ist. Auß dis Wunder ist noch ein anders gefolgt: dann gemeltes Crucifix ist von demselben Tag an mit offenem Munde stehen bleiben/ vñnd man sahe so schön außgearbeitete Zähne daran/ daß die künstlichste Meißer vñnd Bildstecher sich darüber höchlich verwunderten / vñnd rund auß bekenneten / es seye vñnmöglich dergleichen nachzumachen.

Mit diser Lieb/ vñnd auff gleichen schlag soll der jenig / so dem Crucifix zugethan ist vñnd es zu ehren begeret/ nimmer nichts/ daran etwas gelegen/ anfangen/ daß er es Christo nicht vorhin fürhate/ vñnd demütig vñd verträwlich seine Meinung/ Wolgefallen/ vñd Segen erfrage vñd begere/ vñ ohn seine erlaubnuß nichts thū wölle. dieweil er vnser Herr ist/ vñd wir herglichen wünschē/ das alles so vñs angehet/ gänglich vñ vollkommenlich von seinem Göttlichen Willen vñd fürsichtigsten Regierung herzure vñnd hange. Er achte bey dir selbst/ ob mäs besser anstelle könne/ vñnd ob nicht alle Christen sich darzu gewöhnen sollē/ in betrachtung dessen/ welches vñs der Franciscaner Chronick (Tom. 1. ad annum 1232.) hinterlassen haben. Vñngefahr fünf vñnd zwanzig Jahr nach dem anfang

anfang dieses H. Ordens / ist zu Paris ein Doctor in denselben eingetreten. Nach etlicher verfloßener Zeit gerieth seine Mutter in Armut: deswegen sich seine Freunde vnd Verwandten mit grosser Ungestümigkeit an ihn gesetzt haben / ihn dahin zu vermögen / daß er wider in die Welt kehre / vnd der armen Mutter helffe ; jah so gar trieben ihn auch die Geistliche hierzu vielfältig an. Man sagte ihm dßfals so viel / daß er angefangen zu wancken / vnd endlich beschloß sich aufzugehen. Nun ist zu merken / das er diesen guten brauch an ihm hatte / nichts wichtiges anzufangen oder aufzuführen / er hette dan zuvor erlaubnuß vnd den Segen von seinem Crucifix begeret. So gehet er derowegen seiner alten Gewonheit nach darzu / vnd als er solches kniend thut / vnd sein fürhaben dem Crucifix vorhielte / da höret er eine ganz vndersehene Stim. Unser Seeligmacher sagte nur diese wenig Wort / welche gnugsam waren ihn einzuhalten / vñ zu zeigen wie ihm sein begeren abgeschlagen werde. Mein Sohn / ich hab dich mit weit größern Vnkosten ernehrt vnd erhalten / als deine Mutter: derowegen sollstu mich / von deiner Mutter wegen nicht verlassen. Philagia, wie were es diesem Menschen gangen / vnd in was für ein ellend wurde er gerathen sein ohn diese Andacht ; Aber wie wird es dir ergehen / wann du nicht auff gesagte weiß vnd am genannten Ort / erlaubnuß vnd den Segen zu begeren hingehest?

\* \*  
\*

## Die Sibende Andacht.

Für den Dinstag der Fyften Wochen in der Fasten.

Christum am Creuz bitten das Crucifix in der Hand haltend / nach dem Exempel der Seeligen Magdalenz de Pazzis?

Philagia, Was für ein feine Gestalt vnd Wesen hat es mit einem Liebhaber JESU / welcher sein Crucifix auff seinen Armen vnd in seinen Händen hat! Deswegen lieben denselben vnd es verwunderen sich die Menschen / die Engel / vnd Gott selbst / welche ab diesem Spectackel ein bessers gefallen haben als an einigem andern. Man sieht bisweilen in etlichen grossen Stätten fürnehme Manns. vnd Weibs. personen / mit gebührendem vnd zu diesem werck bequemen Habit bekleidet / mit blossen Füßen vorn an in den Processionen / die etwan gewisse Bruderschaften anstellen / das Crucifix tragen. Mein / wie schön vnd aufferbäulich ist dieses? Aber wer hat je etwas andächtigers gehört / als was am Seeligen Petro von Lützenburg zu sehen gewesen? Der jenig so das Crucifix in einer grossen vnd gewöhnlichen Procession / welche zu Paris von den Canonicis der Kirchen der Mutter Gottes gehalten ward / tragen solt / hatte sich auß dem Staub gemacht / damit er sich des tragens entschläge: weil er ihme diese närrische gedanck gemacht / solches seye ein schlechtes vnd verächtliches Werck. Bey so beschaffter sach presentiret der Seelige Petrus / welcher daselbst noch gar newlich Canonicus worden / seinen dienst an / vnd erbietet sich solches an statt dieses hoffertigen vnd